

Landtag**21. Wahlperiode****Drucksache 21/2008****(Neufassung der Drs. 21/1367)**

17. September 2026

Antrag der Fraktion der FDP**Internationale Hafenkooperationen stärken und mit Taichung neue Impulse setzen**

Die bremischen Häfen verbinden Bremen und Bremerhaven mit den Märkten der Welt. Verlässliche internationale Beziehungen stärken die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen, sichern Arbeitsplätze und unterstützen eine zuverlässige Versorgung. Bremen sollte deshalb seine internationalen Hafenkooperationen stärken und bei ihrer Pflege und Weiterentwicklung eine aktivere Rolle übernehmen.

Veränderte Handelsbeziehungen, die Energiewende und der Fachkräftebedarf stellen Häfen weltweit vor gemeinsame Aufgaben. Die europäische Hafenstrategie vom März 2026 und die Schlussfolgerungen des Rates vom Juni 2026 betonen die Bedeutung wettbewerbsfähiger, widerstandsfähiger und nachhaltiger Häfen. Internationale Zusammenarbeit ermöglicht es, voneinander zu lernen und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Bremen kann auf eine lange Tradition internationaler Kooperationen verweisen. Die bremischen Häfen engagieren sich in internationalen Netzwerken, gemeinsamen Messeauftritten und im Austausch über nachhaltige Hafenentwicklung. Hinzu kommen langjährige wirtschaftliche Beziehungen zu Taiwan. Diese Erfahrungen und Kontakte bilden die Grundlage, um die Zusammenarbeit gezielt auszubauen.

Bestehende Partnerschaften sollen aktiv gepflegt, vertieft und bei nachlassendem Austausch neu belebt werden. Maßgeblich sind gemeinsame Interessen und ein erkennbarer Nutzen für die beteiligten Hafenstandorte. Bremen und Bremerhaven sollen eigene Erfahrungen einbringen und Anregungen ihrer Partner aufgreifen. Die internationale hafenwissenschaftliche Literatur beschreibt Kooperationen als Möglichkeit, Wissen zu teilen, Kompetenzen auszubauen und vorhandene Mittel wirksamer einzusetzen. Dabei können Häfen in ausgewählten Bereichen zusammenarbeiten und zugleich eigenständige Wettbewerber bleiben. Eine Fallstudie zum Hafen Esbjerg zeigt am Beispiel der Offshore-Windenergie, wie internationale Hafenpartnerschaften den Austausch bewährter Arbeitsweisen und das gemeinsame Lernen unterstützen. Aus bilateralen Kontakten können dabei weiterführende Kooperationen entstehen.

Der Hafen Taichung in Taiwan soll als konkretes Beispiel und Ausgangspunkt neue Impulse geben. Seine Verbindungen zu Industrie und Energieversorgung bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für einen Erfahrungsaustausch. Bremen kann dabei an frühere Kontakte

aus Wirtschaft und Wissenschaft anknüpfen. Der Austausch mit Taichung soll zugleich die internationale Hafenkooperation insgesamt beleben und zur Entwicklung weiterer Partnerschaften beitragen. Die Fachliteratur beschreibt auch bei räumlich weit entfernten Häfen Chancen durch Wissensaustausch und neue Geschäftsbeziehungen.

Im Mittelpunkt stehen wirtschaftliche Chancen, nachhaltige Hafenentwicklung und der Austausch von Wissen. Mögliche gemeinsame Themen sind die Energiewende, Innovationen im Hafenbetrieb und die Qualifizierung von Fachkräften. Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen und Beschäftigte sollen die Zusammenarbeit mitgestalten. Die Schwerpunkte richten sich nach dem gemeinsamen Bedarf.

Eine solche Zusammenarbeit kann den Zugang zu neuen Märkten erleichtern, Investitionen anregen und die internationale Sichtbarkeit der bremischen Häfen stärken. Sie soll auf gegenseitigem Nutzen beruhen und für weitere Partner in Europa und weltweit offen sein. Vorhandene Netzwerke und Austauschformate bieten dafür einen geeigneten Rahmen. Eine wissenschaftliche Modellstudie zu regional konkurrierenden Häfen zeigt, dass Zusammenarbeit den wirtschaftlichen Erfolg und die Vorsorge für einen verlässlichen Hafenbetrieb stärken kann.

Beschlussempfehlung:

Die Bremische Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. gemeinsam mit bremenports und den zuständigen Hafenstellen die Zusammenarbeit mit bestehenden Partnerhäfen zu stärken, frühere Kontakte wiederzubeleben und gezielt neue internationale Hafenkooperationen aufzubauen,
2. den Hafen Taichung in Taiwan als konkretes Beispiel und Impulsgeber für diesen Prozess aufzugreifen, an vorhandene wirtschaftliche und wissenschaftliche Kontakte anzuknüpfen und Gespräche über gemeinsame Interessen und Möglichkeiten einer Zusammenarbeit aufzunehmen,
3. Unternehmen der Hafen- und Logistikwirtschaft, wissenschaftliche Einrichtungen und die Vertretungen der Beschäftigten in die Entwicklung gemeinsamer Vorhaben einzubeziehen und den Austausch über wirtschaftliche Chancen, nachhaltige Hafenentwicklung, Innovation und Qualifizierung zu fördern,
4. für geeignete Kooperationsvorhaben vorhandene Ressourcen sowie passende Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten von EU, Bund, Land und weiteren Partnern zu prüfen, diese bei der Umsetzung zu nutzen und einen zusätzlichen Mittelbedarf nachvollziehbar darzustellen,

5. die internationale Hafenkooperation in bestehende Netzwerke, Messeauftritte und Austauschformate einzubinden und die Kontakte für neue Geschäftsbeziehungen sowie eine stärkere internationale Sichtbarkeit der bremischen Häfen zu nutzen,
6. mit den beteiligten Partnern für ausgewählte Vorhaben erreichbare Ziele, Ansprechpartner und nächste Schritte zu vereinbaren und Erfahrungen aus dem Austausch mit Taichung auch für die Weiterentwicklung anderer Hafenkooperationen zu nutzen sowie die Ergebnisse und den Nutzen der Zusammenarbeit regelmäßig gemeinsam zu bewerten,
7. der Deputation für Wirtschaft und Häfen innerhalb von sechs Monaten nach Beschlussfassung über die bestehenden Kontakte, die Gespräche und die vorgesehenen nächsten Schritte einschließlich eines möglichen Mittelbedarfs zu berichten und sie anschließend regelmäßig über die Fortschritte zu unterrichten.

Thore Schäck und die Fraktion der FDP

Anlage(n):

- keine